

Seit 40 Jahren ein eingespieltes Team

Porträt Irmi Roth und Christa Woppowa organisieren Großveranstaltungen im Kanuslalom am Augsburger Eiskanal. Dafür haben sie nun die Goldene Verdienstnadel erhalten. In der langen Zeit hat sich aber vieles verändert

VON JULIA SEWERIN

Eigentlich hat Christa Woppowa Angst vor Wasser. Erst mit 18 Jahren hat die heute 64-Jährige dank ihres Mannes Horst Woppowa schwimmen gelernt. Irmi Roth dagegen ist am Starnberger See mit dem Wasser aufgewachsen und schon als Kind Kajak gefahren. Die zwei Frauen vom Organisationsteam der Kanu Schwaben Augsburg bringen unterschiedliche Erfahrungen mit und haben doch so viel gemein. Seit gut 40 Jahren übernehmen sie bei Kanu- und Wildwasser-Veranstaltungen am Eiskanal in Augsburg das Catering. Von der Stadt wurden sie nun für ihr Engagement mit der Goldenen Verdienstnadel geehrt.

„Wir haben ja schon ein paar Nadeln bekommen, aber das ist etwas Besonderes“, sagt Roth, die ganz entspannt auf dem Sofa im Bootshaus des Kanuvereins sitzt. Woppowa, die neben ihr Platz genommen hat, nickt zustimmend. Dabei war es nur ein glücklicher Zufall, dass Roth bei der feierlichen Verleihung im Goldenen Saal des Rathauses überhaupt dabei war. Denn seit vielen Jahren verbringt die 81-Jährige die kalte Winterzeit mit ihrem Mann auf den Kanarischen Inseln.

Weit weg von der vielen Arbeit. Denn aus den anfangs kleinen Vereinsveranstaltungen am Eiskanal wurden im Laufe der Jahre Groß-Events wie Welt- und Europameisterschaften, Euro- und Weltcups. Dann sind Roth und Woppowa für die Verpflegung der Sportler, Kampfrichter, Ehrengäste, Helfer und Besucher zuständig. Weil das Bootshaus des Vereins dafür aber zu klein ist, wird im Innenhof ein Zelt aufgebaut. Alles ehrenamtlich.

Die Kanu Schwaben Augsburg sind die einzigen weltweit, die die Organisation internationaler Großveranstaltungen allein mit Ehrenamtlichen stemmen, betont Woppowa. „Früher haben wir noch selbst in den großen Töpfen gerührt“, erinnert sich Irmi Roth. Heute arbeiten sie mit einem Catering-Service zusammen und machen nur noch die Beilagen selber. Der zweite Augs-



Bekannte Gesichter am Eiskanal: Die Organisatorinnen Christa Woppowa (links) und Irmi Roth sind nach über 40 Jahren ein eingespieltes Team.

Foto: Siegfried Kerpf

burger Kanu-Verein, der AKV, verfolgt als Ausrichter kleinerer Wettkämpfe dasselbe Konzept mit ehrenamtlichen Helfern.

Angefangen hatte alles nach den Olympischen Spielen 1972. Wann genau – da sind sich die Freundinnen, die seit 1976 Mitglieder bei den Kanu Schwaben sind und sich dort auch kennengelernt haben, nicht mehr sicher. Klar ist aber: in der Zwischenzeit haben sie viel gemeinsam erlebt – auch privat.

Christa Woppowa räumt zwar ein, nicht besonders sportlich zu sein, während Irmi Roth viel Kajak gefahren ist und heute noch wandert und Ski läuft. Trotzdem seien beide mit ihrem Verein früher mit dem

Kajak durch ganz Europa gereist. Ins Wasser musste Woppowa dabei allerdings nicht: „Wir sind mit dem Kanu gefahren und Christa mit dem Auto“, witzelt Roth. „Ich war der Shuttle-Bunny“, ergänzt die ehemalige Fahrerin lachend. Heute reist Woppowa immer noch viel – allerdings mit ihrem Mann, der gleichzeitig Vorsitzender des Vereins ist. Am liebsten zu den Olympischen Spielen, wo sie Stammgäste an den Kanustrecken sind.

Doch ob unterwegs oder zu Hause: In den 44 Jahren hätten sich die zwei Frauen nicht ein einziges Mal gestritten, versichern beide. Wenn gleich Christa Woppowa während der Veranstaltungen etwas aufge-

regt werden könne. „Du bist hektisch“, neckt Roth sie, „und dann das Gejammer: das fehlt, das fehlt ...“ Beide lachen.

Wie lange das Dream-Team allerdings noch zusammen arbeitet, hängt von der Nachfolgersuche ab. Im Verein löse momentan die jüngere Generation die bestehenden Akteure ab. „Es ist jedoch schwer, jemanden zu finden“, sagt Roth. Die beiden gelernten Einzelhandelskauffrauen haben damals neben ihrem Hauptberuf und je zwei Kindern diese Aufgabe übernommen.

Ihre erste gemeinsame Großveranstaltung meisterten die Organisationstalente 1985: die Kanuslalom-Weltmeisterschaft in Augsburg.

Heute verpflegen sie mit ihrem Team bis zu 600 Menschen pro Veranstaltung intern und tausende von Besuchern am öffentlichen Verkaufstand. „Wir sind auf den Verkauf angewiesen“, sagt Woppowa. Davon lebe der Verein.

Und die nächste Großveranstaltung steht bereits vor der Tür: Am Samstag und Sonntag, 9. bis 10. April, findet die Olympia-Qualifikation im Kanuslalom am Eiskanal statt. Bei den beiden Rennen können sich die Kanusportler eine gute Ausgangslage für eine Teilnahme in Rio schaffen. Und Christa Woppowa und Irmi Roth haben mit der Organisation dieser Wettkämpfe schon wieder alle Hände voll zu tun.

Augsburger Kanuten in den Top Ten

Erfolg für Elena Apel und Florian Breuer

Beim Internationalen Ranglistenrennen im Kanuslalom im slowenischen Solkan kamen zwei Augsburger Starter unter die Top Ten: Florian Breuer im Canadier Einer Männer und Elena Apel im Canadier Einer der Frauen.

Erwartungsgemäß belegten die Slowenen bedingt durch den Heimvorteil bei den C-1-Männern die vorderen Plätze. Der Schwabkanute Florian Breuer fuhr trotz zwei Torstab-Berührungen und vier Strafsekunden auf dem Zeitkonto auf den siebten Platz. Sein Vereinskamerad Christos Tsakmakis (er startet für Griechenland) landete auf Platz neun, vier Strafsekunden verhinderten eine bessere Platzierung.

Bei den Canadier Einer Frauen erreichte auch Elena Apel von den Kanu Schwaben mit Rang fünf einen Platz unter den Top-Ten-Finalisten. Wie ihr Klubkamerad Florian Breuer hatte sie sich vier Strafsekunden eingehandelt. Dabei wäre ohne die Strafsekunden es sogar ein Medaillenplatz drin gewesen.

Weitere Deutsche unter den Top-Ten-Finalisten: 8. Timo Trummer (KV Zeitz) im Canadier Männer, 6. Lisa Fritsche (BSV Halle) Kajak Einer Frauen, 3. Borrmann/Braune (BSV Halle) im Canadier Zweier Männer. (stel)



Elena Apel von den Kanu Schwaben kam beim Ranglistenrennen in Slowenien auf den fünften Platz Foto: Fred Schöllhorn